

Feuerthaler Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für Feuerthalen und Langwiesen • Herausgeber: Politische Gemeinde Feuerthalen



Beilage:
Der LuftiBus
kommt

Müsli-Treff

Ein Ort der Begegnung und des Austausches

Ein herrlicher Sommer liegt hinter uns und wir konnten eine Menge Sonne und Wärme tanken für die nun anbrechende dunklere Jahreszeit. Die kühleren Temperaturen veranlassen einen, vermehrt wieder Aktivitäten zu Hause oder bei Freunden zu unternehmen, und so werden die spontanen Begegnungen auf dem Spielplatz oder beim täglichen Spaziergang geringer.

Der Müsli-Treff bietet in lockerer Atmosphäre eine schöne Gelegenheit, sich mit anderen Müttern und Vätern auszutauschen, kleinere oder auch grössere Sorgen mit dem Nachwuchs zwischen 0 und 5 Jahren zu besprechen oder auch einfach nur Leute kennen zu lernen.

Wir treffen uns jede zweite Woche abwechselnd am Mittwoch- oder Freitagnachmittag von 15.00 bis zirka 17.00 Uhr im Zentrum Spilbrett (die genauen Daten werden jeweils im Feuerthaler Anzeiger publiziert). Meist backt jemand einen leckeren Kuchen oder bringt Guetzli mit. Eine Tasse Kaffee, Tee oder ein Glas Sirup verleihen dem Ganzen eine gemütliche Note. Für die Kinder hat es verschiedene Spielsachen, von der Krabbeldecke



Kaffee und Kuchen ...

Foto: Müsli-Treff

für die ganz Kleinen bis zu Holzzügli, Kinderbücher oder Puzzles für die etwas Grösseren. Meist jedoch ist es viel interessanter, die anderen Kinder zu «beschnuppern» und mit ihnen herumzutollen. Somit kann es dann mitunter auch

ziemlich laut zu- und hergehen!

Ist das Wetter jetzt im Herbst noch schön und warm, so treffen wir uns manchmal auch auf dem Spielplatz Stumpenboden (eine entsprechende Notiz ist im Zentrum Spilbrett angebracht).

Aus dem Inhalt

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Drogen! Wie weiter? | 2-3 |
| Ersatzwahl Schulpflege | 3 |
| Gratulationen | 4 |
| AHV / IV | 4-5 |
| Erinnerungen zum 90., Teil 2 | 6-7 |
| Kirchenzettel / Veranstaltungen | 8 |

Das nächste Treffen findet am Freitag, 3. Oktober statt. Wir freuen uns auf viele spannende Begegnungen – jedermann (-frau) ist herzlich willkommen!

Das Müsli-Treff-Team
Claudia Kretschmer

Führungswechsel in der Bank

Neue ZKB-Filialleiterin in Feuerthalen

Silke Gonetz wurde mit der Leitung der ZKB-Filiale in Feuerthalen betraut. Ihr zur Seite steht ein siebenköpfiges Team. Sie ist die Nachfolgerin von Daniel Neeser, der die Bank nach kurzer Zeit aus persönlichen Gründen wieder verlassen hat.

Silke Gonetz absolvierte 1995 ein Allroundpraktikum bei der Zürcher Kantonalbank. Nach Abschluss der Fachausbildung arbeitete sie als Kundenbetreuerin für Finanzierungsfragen bei der ZKB in Winterthur. Seit April 2001 ist sie bei der «nahen Bank» in Feuerthalen als Mitglied des Kaders und

Kundenbetreuerin für Privatkunden tätig.

Weiterbildung hat für die erst 28-Jährige einen wichtigen Stellenwert. So schloss sie in diesem Jahr erfolgreich die Ausbildung zur Finanzplanerin mit eidgenössischem Fachausweis ab.

Nun übernimmt Silke Gonetz in Feuerthalen eine neue Führungsaufgabe. Mit ihrer Berufserfahrung und ihrem versierten Fachwissen ist sie bestens geeignet, das Dienstleistungsangebot der Filiale kompetent abzudecken.



Zürcher Kantonalbank

Silke Gonetz vor der ZKB-Filiale Feuerthalen.

Foto: Zürcher Kantonalbank

AZA
8245
Feuerthalen

Podiumsdiskussion: Cannabiskonsum

Die Minderjährigen schützen

Eine Abgabe von weichen Drogen an Minderjährige müsse auf jeden Fall weiterhin verhindert werden. Nur in diesem Punkt sind sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Informations- und Diskussionsabend der EVP Bezirk Andelfingen in Feuerthalen einig gewesen.



Nationalrat Dr. Ruedi Aeschbacher.

Auf dem Podium und mit dem Publikum erfolgte eine lebhaft Auseinandersetzung für und gegen die Entkriminalisierung der weichen Drogen. Nationalratskandidatin Susanna Fassnacht aus Henggart kann dem gegenwärtigen Verbot des Cannabiskonsums nicht viel abgewinnen. Sie steht für die Entkriminalisierung ein. Diese soll jedoch mit einer Barriere versehen sein, das heisst, sie fordert ein Schutzalter von 18 Jahren. Kantonsrätin Lisette Müller-Jaag aus Knonau findet jeglichen Konsum von Suchtmitteln schlecht, sei es nun Alkohol, Zigaretten oder Cannabis. Sie möchte alles daransetzen, dass sich eine Sucht gar nicht erst einschleicht. Unsere Jugend sollte sich ohne Suchtmittel wohl fühlen. Auch wenn sich das naiv anhört, möchte sie doch den Gedanken daran nicht aufgeben.

Der Jugend Grenzen setzen

Nationalratskandidat und Bio-Landwirt Gerhard Fischer aus Bäretswil bestritt vehement, dass Verbote keinen Sinn haben. Er kann es nicht verstehen, dass man jetzt noch ein zusätzliches Suchtmittel freigeben will, wenn doch schon genügend Probleme mit den andern vorhanden seien. Der Ju-

gend müssten Grenzen gesetzt werden, das habe er bei seinen Kindern und bei betreuten Drogensüchtigen zur Genüge erlebt.

Dass Grenzen gesetzt werden müssen, kann der Leiter der Suchtpräventionsstelle, Matthias Huber, auch unterstützen, aber sie müssen glaubwürdig gesetzt werden. Sein wichtigstes Argument für die Liberalisierung ist ein staatsbürgerlicher Einwand. Der Eingriff in die persönliche Freiheit sei durch die Ungleichbehandlung von Tabak, Cannabis und Alkohol in Frage gestellt. Durch die Folgen des Tabak- und des Alkoholkonsums entstünden viel mehr Kosten, es gebe zum Beispiel keine «Cannabis-Tote», hingegen vom Rauchen und vom Alkohol trinken schon.

Die jüngste EVP-Nationalratskandidatin – knapp vor den Wahlen wird sie 18-jährig – macht an der Kantonsschule schlechte Erfahrungen mit Mitschülerinnen und Mitschülern, die kiffen. Sie ist der Meinung, dass das Fehlen von Konsequenzen zu vermehrtem Konsum verleite.

Cannabis nur an über 18-Jährige

Aus dem Publikum bezweifelt ein Zuhörer, dass der vorgese-



Matthias Huber und Susanna Fassnacht im Gespräch.

Fotos: EVP Bezirk Andelfingen

hene Jugendschutz funktionieren werde, weil dies gegenwärtig beim Alkohol auch nicht klappe. Matthias Huber erklärt, dass die Präventionsstellen in Zukunft bei den Gemeinden erreichen wollen, dass diese bei den Abgabestellen von Alkohol auf die Gesetzes Einhaltung bestehen. Bei dem neuen Betäubungsmittelgesetz seien eine griffigere Kontrolle und eine schwerere Bestrafung beim Handel von weichen Drogen vorgesehen. Lisette Müller-Jaag bedauert, dass viele Eltern ihren Kindern ein schlechtes Vorbild seien. Sie habe schon erlebt, dass Eltern in der Schule reklamiert hätten, weil die Lehrkräfte deren Sohn Cannabis weggenommen haben.

Jemand aus dem Publikum bemängelt, dass bei Sportveranstaltungen – auch mit Juniorenggruppen – Gelage mit Alcopops gefeiert würden, hingegen Lehrlinge, die einen Joint rauchen, würden auf die Polizeiwache geführt.

Neues Betäubungsmittelgesetz wird beraten

EVP-Nationalrat Dr. Ruedi Aeschbacher, der das Podium leitete, teilte mit, dass die Beratungen über das Betäubungsmittelgesetz in der September-Session des Nationalrates vor-

gesehen seien. Es könne aber gut sein, dass nochmals eine Verschiebung vorgenommen werde.

Das Gesetz sei bereits in der Kommission und im Ständerat beraten worden. Am Entwurf des Bundesrates seien verschiedene Änderungen vorgeschlagen worden. Matthias Huber von der Suchtpräventionsstelle Andelfingen teilte mit, dass die Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme eine ständige Ansprechstelle eingerichtet hätte. Wenn Fragen oder Probleme auftauchen, geben Fachleute unter der Telefonnummer 0800 104 104 Auskunft.

Margrit Wälti,

EVP-Präsidentin Bezirk Andelfingen



GERMANN ELEKTRO AG
STROM & TELEFON

Schützenstr. 59 • 8245 Feuerthalen
Tel. 052 659 20 80 • Fax 052 659 13 97
germann.elektro@bluewin.ch
www.germannelektro.ch

Elektroinstallationen
Telekommunikation
EDV-Installationen

Leserbrief

Zum Leserbrief der FDP im letzten FA

Von Igor Zanon wurde eine Aussage von mir in der Voranzeige für die Veranstaltung der EVP bemängelt. Ich schrieb dort, dass der Konsum von Cannabis nicht mehr bestraft werde. Ich hätte richtigerweise schreiben sollen, «im Allgemeinen wird der Konsum von Cannabis» nicht mehr bestraft, obwohl er verboten ist. Es ist bekannt, dass viele Jugendliche «kiffen» und mit keiner Bestrafung rechnen müssen. Diesen Zustand möchte der Bundesrat

mit dem neuen Betäubungsmittelgesetz ändern und er schlägt die Entkriminalisierung vor. Wenn das Parlament diesem Gesetz zustimmt, werden wir als Volk bestimmt noch mitreden können, weil das Referendum schon im Voraus angekündigt wurde. Aus diesem Grunde haben wir an der Veranstaltung die Diskussion zu diesem Thema aufgenommen (siehe Bericht).

Margrit Wälti,
EVP-Bezirkspräsidentin

 Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Kandidaten für die Ersatzwahl in die Schulpflege

Am 25. Juli wurde die Ersatzwahl in die Schulpflege ausgeschrieben. Diese findet zusammen mit den National- und Ständeratswahlen am 19. Oktober 2003 statt.

Kandidatenliste

Bis am Montag, 22. September 2003, 12.00 Uhr, sind der Gemeinderatskanzlei oder der Interparteilichen Kommission (IPK) keine Kandidaten gemeldet worden.

Publikation der Kandidaten

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die der Interparteilichen Kommission (IPK) oder der Gemeinderatskanzlei schriftlich gemeldet werden, werden im Feuerthaler Anzeiger wie folgt publiziert:

| Meldung bis | Erscheint im Feuerthaler Anzeiger vom |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Montag, 6. Oktober 2003, 12.00 Uhr | Freitag, 10. Oktober |

Die Kandidatenlisten werden fortlaufend im Internet unter der Adresse www.feuerthalen.ch aktualisiert.

Kontaktadressen

- Interparteiliche Kommission (IPK),
Kurt Bachmann (Präsident),
Forenackerstrasse 5a, 8246 Langwiesen
Telefon 052 659 24 54
- Gemeinderatskanzlei Feuerthalen,
Gemeindehaus Fürstengut,
Trüllergasse 6, 8245 Feuerthalen
Telefon 052 647 47 47, Fax 052 647 47 48,
kanzlei@feuerthalen.ch

8245 Feuerthalen, 26. September 2003

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Türen

Haustüren / Zimmertüren / Tore

schreiner4you.ch

Peter Gasser Schreinerei AG 8245 Feuerthalen
Innenausbau Küchen nach Mass Spezial-Möbel Bodenbeläge Glaserei Reparaturen
Tel. 052 659 23 77 Fax 052 659 42 77 peter@gasser-schreinerei.ch



Wir Freisinnigen!

Karl Griesser
Marthalen

Liste 2

Marianne Hristic
Andelfingen

Liste 5

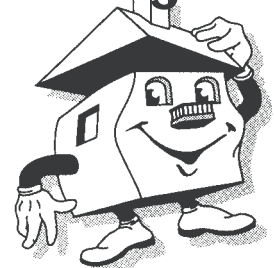
Andreas Knöpfli
Uhwiesen

Liste 2

www.fdp-bezirkandelfingen.ch

« für attraktive Arbeitsplätze
im Weinland »

Heizungs- Anlagen



Huber
Bühler ag

Tel. 052 625 42 71
Mühlentalstrasse 12
8200 Schaffhausen

8246 Langwiesen • Tel. 052 659 37 84

Gratulationen

Herzlichen Glückwunsch zum
80. Geburtstag

fb. Am 4. Oktober kann Kurt Beusch, wohnhaft an der Rheingasse 14 in Langwiesen, seinen 80. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern. Aktiv betätigt er sich noch bei den Senioren der Männerriege und holzt noch fleissig im eigenen Stück Wald auf dem Reiat. Besonders geniesst Kurt Beusch die kühlen Fluten des Rheins, in die er sich schon stürzt, wenn es den meisten noch viel zu kalt ist, um baden zu gehen. Gemeinsam mit seiner Frau, die dieses Jahr ebenfalls den 80. Geburtstag hatte, feierte Kurt Beusch schon im Juni ein tüchtiges Fest.

Lieber Herr Beusch, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zum runden Wiegenfest und wünschen Ihnen noch viele vergnügte Stunden im Kreise Ihrer Freunde und Ihrer Frau.

Auch mit 90 Jahren noch
immer reise-fit!

js. Rodolfo Redivo, wohnhaft an der Forbüelstrasse 24 in Feuerthalen und soeben zurück aus den Ferien, kann heute diesen runden Geburtstag feiern. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm noch viele spannende Reisen und weiterhin viele glückliche Stunden.

| | |
|-------------|---|
| Gratulation | Manuel Merk eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer |
| | Er hat sich während drei Jahren berufsbegleitend an der schweizerischen Akademie für Wirtschaftsprüfung erfolgreich weitergebildet. |
| | Wir gratulieren zu diesem Erfolg und wünschen ihm bei seiner beruflichen Tätigkeit weiterhin viel Freude und Befriedigung. |
| | <i>Daliah, Alfredo, Luzia, Johanna, Otto, Ursi und Urs</i> |

Viel Glück zum
50. Hochzeitstag!

js. Am 29. September können Friedrich und Ruth Uhlmann-Brunner dieses tolle Jubiläum feiern. Mit diesem Gruss schicken wir ihnen die herzlichsten Glückwünsche und hoffen, sie geniessen diesen einmaligen Tag.

Und noch mal 50 Jahre
verheiratet!

js. Auch Hans und Rosa Wipf-Bösiger sind am 26. September schon ein halbes Jahrhundert miteinander glücklich. Wir wünschen auch diesen beiden ein schönes Fest zusammen mit ihren Freunden und Verwandten und für die Zukunft gute Gesundheit und viel Freude.

| | |
|---|---|
| Restaurant Tibet am Rhein Langwiesen | Am Freitag, 10. Oktober ist Fondue-Abend im Restaurant Tibet am Rhein |
| | Fondue à la discrétion |
| | Käse-Fondue Fr. 18.00 pro Person Tib. Fleisch-Fondue Fr. 40.00 pro Person statt Fr. 45.00 |
| | Reservation erwünscht unter Tel. 052 654 33 20 |

AHV-Beitragspflicht 2003 der Studierenden

Bei der schweizerischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung führen Beitragslücken zu erheblichen Rentenkürzungen. Deshalb ist eine lückenlose Beitragsleistung auch für Studierende von grosser Wichtigkeit.

Nichterwerbstätige Studierende

Die Beitragspflicht für nichterwerbstätige Studierende beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 20. Altersjahres folgt.

Beiträge

Nichterwerbstätige Studierende haben den Mindestbeitrag von zurzeit 425 Franken, zuzüglich Verwaltungskosten von 3 Prozent, zu entrichten.

Nicht beitragspflichtig sind:

- nichterwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer, die sich ausschliesslich zu Studienzwecken in der Schweiz aufhalten und hier keinen zivilrechtlichen Wohnsitz begründen,
- nichterwerbstätige, verheiratete Studierende, deren Ehepartnerin beziehungsweise Ehepartner im Jahr 2003 AHV-Beiträge von mindestens der doppelten Höhe des Mindestbeitrags (2 x 425 = 850 Franken) entrichten wird.

Anmeldeverfahren

Die Lehreinrichtungen auf Kantonsgebiet melden per Ende 2003 der SVA Zürich alle Studierenden des vergangenen Kalenderjahres. Die Studierenden er-

halten danach in der ersten Jahreshälfte 2004 einen Fragebogen zur Abklärung der Beitragspflicht im Jahr 2003.

Meldepflicht

Studierende mit Studienort im Kanton Zürich, welche bis Mitte Jahr keinen Fragebogen für das vergangene Kalenderjahr erhalten haben, melden sich bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA). Befindet sich die Schule ausserhalb des Kantons Zürich, sind nichterwerbstätige Studierende verpflichtet, sich bei der AHV-Zweigstelle des Schulorts oder der AHV-Ausgleichskasse des entsprechenden Schulkantons zu melden.

Erwerbstätige Studierende

Studierende, welche während ihres Studiums regelmässig oder gelegentlich erwerbstätig sind und im Kalenderjahr einen AHV-beitragspflichtigen Verdienst von mindestens 4208 Franken erzielen, erfüllen ihre Beitragspflicht als Erwerbstätige und sind von der Leistung des Beitrags für Studierende befreit.

Wird nach Studienabschluss keine Erwerbstätigkeit aufgenommen (Dissertation, private Studien und so weiter), ist unbedingt darauf zu achten, dass die AHV-Beitragsleistung nicht unterbrochen wird. Für weitere Auskünfte steht die SVA Zürich gerne zur Verfügung.

SVA Zürich, Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich
Telefon 01 448 50 00, www.svazurich.ch

Invalidenversicherung (IV) 2003

Leistungsanspruch

Anspruch auf Leistung der Invalidenversicherung haben Versicherte, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gesundheitsschadens für längere Zeit oder bleibend erwerbsunfähig sind. Zur Geltendmachung des Anspruchs befugt sind die Versicherten selbst sowie deren gesetzliche Vertreter, Ehefrauen oder Ehemänner, Blutsverwandte in auf- und absteigender Linie, Geschwister, Behörden oder Dritte, welche die Versicherten regelmässig unterstützen oder dauernd betreuen.

Die Entbindung von der Schweigepflicht ist jedoch von den Versicherten selbst zu erteilen. Erfolgt die Geltendmachung mehr als zwölf Monate nach Entstehung des Anspruchs, können Leistungen lediglich für die zwölf der Anmeldung vorausgegangenen Monate ausgerichtet werden.

Leistungen

- **Medizinische Massnahmen für Minderjährige** zur Behandlung anerkannter Geburtsgebrechen bis zum vollendeten 20. Altersjahr.

- **Medizinische Massnahmen**, die nicht auf die Behandlung des Leidens an sich, sondern unmittelbar auf die berufliche Eingliederung ausgerichtet sind und dazu beitragen, die Erwerbsfähigkeit dauernd wesentlich zu verbessern oder vor wesentlicher Beeinträchtigung zu bewahren.

Die Behandlung von Krankheiten oder Unfällen gehört jedoch grundsätzlich in den Zuständigkeitsbereich der Kranken- oder Unfallversicherung.

- **Rückvergütung von Hauspflegekosten**, sofern eine Kostengutsprache der Invalidenversicherung für medizinische Massnahmen vorliegt und der Mehraufwand an intensiver Pflege voraussichtlich länger als drei Monate dauert und täglich mindestens zwei Stunden in Anspruch nimmt oder wenn eine dauernde Überwachung notwendig ist.

- **Berufliche Eingliederungsmassnahmen** wie Berufsberatung, erstmalige berufliche Ausbildung, Vorbereitung auf eine Hilfsarbeit, Umschulung, Wiedereinschulung in den bisherigen Beruf, Arbeitsvermittlung und Kapitalhilfe unter besonderen Bedingungen.

- **Taggelder** in der Regel während der Durchführung von medizinischen und beruflichen Eingliederungsmassnahmen.

- **Schul- und Kostgeldbeiträge an die Sonderschulung** geistesschwacher, körper- und / oder sinnesbehinderter Kinder.

- **Pflegebeiträge für hilflose Minderjährige**, die das zweite Altersjahr zurückgelegt haben.

- **Hilfsmittel**, die von der Invalidenversicherung anerkannt und zur Ausübung der Erwerbstätigkeit oder der Tätigkeit im Aufgabenbereich, zur Schulung, zur Ausbildung, zur funktionellen Angewöhnung, zur Fortbewegung, zur Herstellung des Kontakts mit der Umwelt und zur Selbstsorge notwendig sind.

- **Reisekosten** zur Abklärung des Leistungsanspruchs und zur Durchführung von Eingliederungsmassnahmen.

- **Invalidenrenten** können entweder aufgrund einer Dauerinvalidität oder einer lang dauernden Krankheit beansprucht werden. Allerdings muss eine Erwerbseinbusse von mindestens 40 Prozent ausgewiesen sein. Dauerinvalidität wird nur angenommen, wenn ein weitgehend stabiler Gesundheitsschaden vorliegt, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach künftig weder verbessert noch verschlechtert.

In einem solchen Fall besteht der Rentenanspruch ab dem Zeitpunkt, zu dem der Nachweis der Erwerbseinbusse von mindestens 40 Prozent vorliegt. Bei lang dauernder Krankheit entsteht der Anspruch erst nach einem Jahr, sofern nach dieser Frist weiterhin eine rentenbegründende Erwerbseinbusse vorliegt.

Die Invalidenrente kann frühestens nach dem vollendeten 18. Altersjahr für die Dauer der rentenbegründenden Invalidität und längstens bis zum Beginn des Anspruchs auf eine Altersrente gewährt werden. Bei einem Invaliditätsgrad ab 40 Prozent besteht Anspruch auf eine Viertelsrente, ab 50 Prozent auf eine halbe und ab 66 2/3 Prozent auf eine ganze Rente.

Bei einem wirtschaftlichen Härtefall kann bereits bei einem Invaliditätsgrad ab 40 Prozent die Ausrichtung einer halben Invalidenrente beantragt werden. Invalidenrenten mit einem Invaliditätsgrad unter 50 Prozent werden in der Regel nur an Versicherte ausbezahlt, die in der Schweiz wohnhaft sind.

- **Hilflosenentschädigung** für in der Schweiz wohnhafte Behinderte, die für die alltäglichen Lebensverrichtungen (Ankleiden, Körperpflege, Essen, Fortbewegung und so weiter) dauernd der Hilfe Dritter oder der persönlichen Überwachung bedürfen. Die Entschädigung wird nach dem Grad der Hilflosigkeit bemessen (leichter, mittlerer und schwerer Grad).

Anmeldung und Auskünfte

Der Anspruch auf Leistungen der Invalidenversicherung ist mit einem Anmeldeformular geltend zu machen. Dieses kann kostenlos bei den AHV-Gemeindezweigstellen, bei der IV-Stelle des Wohnkantons oder via Internet bezogen werden.

Versicherte, die im Kanton Zürich gesetzlichen Wohnsitz haben, müssen ihre Anmeldung bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich einreichen. Der Anmeldung sind die AHV-Ausweise (Versicherte oder Versicherter und gegebenenfalls Ehepartner respektive Ehepartnerin) sowie ein Personalausweis, wie zum Beispiel Schriftenempfangsschein oder Familienbüchlein, beizulegen.

Für Auskünfte steht die IV-Stelle der SVA Zürich gerne zur Verfügung.

SVA Zürich
Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich
Telefon 01 448 50 00, www.svazurich.ch

Immobilien
Rundum-Service



Schreinerei



Malerarbeiten



Gartenpflege

Güterstrasse 8, 8245 Feuerthalen
Tel. 052 659 25 01, Fax 052 659 22 74
gasser-holzbau@swissonline.ch

ADOLF
GASSER
HOLZBAU AG

Erinnerungen zum 90. Geburtstag

Meine Lebensgeschichte, Teil 2

Im Sommer 1939, kurz vor Kriegsausbruch, kam der erste Sohn zur Welt. Ich war der glücklichste Mensch auf Erden. Zwei Jahre später gebar ich unseren zweiten Sohn. Jetzt waren wir eine richtige Familie.

Am 8. Mai 1945 war Waffenstillstand. Gleichzeitig feierten wir unseren achten Hochzeitstag. Die Kirchenglocken läuteten. Endlich war Frieden auf der Welt!

Abends gingen wir alle in die Kirche und dankten Gott, dass alles vorbei war.

Schnell gingen die Jahre vorbei. Der älteste Sohn hatte seine kaufmännische Lehre beendet und wollte für ein Jahr nach Paris, um die französische Sprache noch perfekt zu lernen. Ach, wie habe ich geweint, ich konnte es nicht glauben, dass er von mir fortging, aber es war ja ganz natürlich, dass er nicht immer an Mutters Rockzipfel hängen konnte. In jener Zeit besuchten wir ihn für ein paar Tage in Paris, und von dort aus reisten wir weitere zwei bis drei Tage an die Atlantik-Küste.



Verlobung 1937.

Ich muss jetzt noch erzählen, was wir dort Furchtbares erlebten. Wir waren zu dritt auf einem Felsplateau, welches schön mit weichem Gras bedeckt war. Wir lagen alle auf dem Bauch und schauten aufs Meer hinab. Auf einmal gab es einen fürchterlichen Knall. Ich glaubte, es wäre das Ende für uns drei. Der Knall stammte von einer Mine

aus dem Zweiten Weltkrieg, die von der Brandung angeschwemmt wurde und an diesem Felsen aufschlug. Ich war so schockiert, dass mir davon ganz übel wurde. Aber eine Apotheke in der Nähe konnte mir mit einem Medikament helfen, und so war ich bald wieder auf dem Damm. Es war wohl der Schreck, welcher das alles auslöste.

Nun, die beiden Söhne sind längst verheiratet, wir sind fünffache Grosseltern und vier Urkel sind auch schon da. Ich möchte noch erwähnen, dass mir meine beiden Söhne nie Probleme gemacht haben, ausser in der Pubertät waren sie manchmal etwas bockig. Vielleicht ist das aber normal. Sie waren keine Kinder mehr und doch noch nicht erwachsen. Heute bin ich stolz auf meine beiden Söhne.

Einer der Söhne musste einmal für etwa ein Jahr geschäftlich nach Amerika. Natürlich nahm er Frau und Kind mit. Man stellte ihnen ein kleines Häuschen in Los Angeles zur Verfügung, und so durften wir Eltern für drei Wochen zu ihnen in die Ferien. Es war eine herrliche Zeit. Wir waren in Disneyland und sahen sehr viel. Dort könnte man alle Tage sein, man würde immer wieder Neues entdecken. Wir sahen die grossen Orangenplantagen, welche wir leider nur anschauen konnten. Man durfte keine Früchte stehlen, sonst wurde mit Schrotkügeln geschossen.

Man sagt, es regne nie in Kalifornien. Doch während unseres Amerika-Aufenthalts hat es an einem Tag richtig geschüttet. Auf der Strasse stand das Wasser schnell hoch, weil es keine Abflusskanäle hatte.

Als dann unsere beiden Söhne ausgeflogen und verheiratet waren, machten mein Mann und ich noch oft schöne Reisen. Zum Beispiel genossen wir Ferien auf Teneriffa. Von dort aus machten wir auch einen Tagesausflug in das nahe gelegene Afrika, in die Sahara-Wüste. Dort durften wir bestaunen,



«Mit Stock und Geh-Wägeli ist alles erträglich»: Martha Roth.

Fotos: M. Roth

wie ein Scheich mit seinen vielen Frauen lebt!

Das Zelt, das er hatte, war wunderbar eingerichtet mit Perserteppichen und schönen Kissen. Die Frauen sassen am Boden, und natürlich war eine schöner als die andere. Es waren sieben an der Zahl. Die vielen Kinder, die wir sahen, waren selbstverständlich von diesen Frauen. Jedes Kind hatte einen anderen Haarschnitt, sodass man sofort erkannte, dieses Kind gehört zur «Fatima» und das andere zur «Soraya».

Als Getränk bekamen alle Reisenden einen Pfefferminz-Tee. Der war so dick und süss, doch es war Anstand und Sitte, dass man dieses Gebräu hinterzuschluckte.

Sofern man wollte, durfte jeder einmal einen Kamelritt machen. Ich war sofort dabei, mein Mann hingegen wollte lieber zuschauen. Mit dem Auto ging es dann wieder zurück durch die Sandwüste und mit dem Flugzeug wieder zum Hotel nach Porto de la Cruz auf Teneriffa.

Nun muss ich noch unbedingt etwas nachtragen in Sachen Rationierung während des Krieges. Das Gas war ja auch rationiert, und eines Tages, als der Gas-Ableser kam und den Zähler ablas, sagte dieser: «Frau Roth, ich muss Ihnen den Zähler plombieren, Sie ha-

ben viel zu viel Gas gebraucht!» In der Zwischenzeit wusste ich mir sofort zu helfen, ich nahm einfach das Bügeleisen und tat es in den Gasrost hinein, den Stecker in die Steckdose und die Pfanne auf die Bügeleisenfläche. So habe ich für die Familie Spiegeleier gebraten, und Tee habe ich auf dieselbe Weise gemacht. Nach einer Woche hat sich dann alles wieder normalisiert. Die Plombe wurde wieder entfernt. Der elektrische Strom wurde während den Kriegsjahren eben nie rationiert.

Im Jahre 1946 waren dann so ziemlich alle Lebensmittel wieder normal zu kaufen und alle waren glücklich, dass alles wieder frei erhältlich war. Aber leider hat man dann auch an Gewicht zugenommen, obschon wir uns versprochen hatten, «niemals auseinander» zu gehen!

Mein grosser blonder Mann trägt Kleidergrösse XL und ich Grösse 46.

Nun muss ich noch etwas erzählen. Als wir im Jahre 1960 bei unserem Sohn in Paris waren, brachte er uns in einem Hotel unter. Nur für eine Nacht, denn er selber wohnte bei einer allein stehenden Frau. Diese hatte leider für uns beide keinen Platz mehr. Der Portier an der Rezeption fragte unseren Sohn aus wie in einem Polizeiverhör. Immer wieder stellte

er Fragen, ob das wirklich die Eltern von ihm seien und so weiter. Sehr wahrscheinlich haben die im Hotel schon unangenehme Überraschungen erlebt.

Also, auf alle Fälle waren wir dort für eine Nacht gut untergebracht worden. Am Abend schauten wir vom Fenster aus ein bisschen dem Nachtleben von Paris zu.

Am Morgen brachte der Garçon das Morgenessen aufs Zimmer. Doch Essen war zu viel gesagt. Ein Fingerhut voll Konfitüre und zehn Gramm Butter, ein Kännchen Kaffee, ein wenig Milch und zwei ganz kleine Gipfeli. Das war für meinen Mann viel zu wenig. Er, der die Konfi am liebsten mit dem Löffel isst!

Dafür haben wir später an der Champs-Élysées fein zu Mittag gegessen. Es gab Lammbraten (Gigot), gebratene Kartoffeln und weisse Böhnli.

Von dort aus fuhren wir dann alle nach Fécamp an die Atlantik-Küste. Wie es dort war, habe ich bereits erzählt.

Dort sahen wir auch die Gezeiten, die sich immer wiederholen. Dieses Schauspiel sieht man ja nur am Atlantischen Ozean, am Morgen ist Ebbe und abends kommt die Flut.



Martha Roth mit ihren beiden Kindern.

Bald darauf nahmen wir Abschied von unserem Sohn und fuhren mit der Bahn wieder in die Schweiz zurück, und zwar mit dem Nachtschnellzug. Ich hatte das Fenster ein wenig offen. Am Morgen sah ich aus wie ein Kaminfeuer! Es war eben eine «Dampfloki».

Im Jahre 1960 gab es noch keinen so schnellen Superzug, wie es heute der Fall ist.

Die folgende Geschichte muss ich jetzt noch nachträglich erzählen: In der Lehre als Damenschneiderin hatte ich überhaupt keinen Lohn. Wenn ich die fertigen Kleider aber austragen durfte, irgendwo am Zürichberg, bekam ich ganz schön Trinkgeld. So hatte ich wenig-

tens ein bisschen Sackgeld. Zu Hause bewahrte ich alles in einem Schächteli, in der zweitobersten Schublade der Kommode, auf. Diese Schublade war immer abgeschlossen. Mein Bruder aber war ein richtiges «Schlitzohr». Er sagte zu mir: «Liebes Schwesterlein, wenn du mir die Hosen bügelst, gebe ich dir fünf Franken bar auf den Tisch!» – «Ja gern mach ich das für dich», sagte ich und gab mir auch grosse Mühe. Ich dachte, ich hätte einen wunderbaren Bruder. Aber diese fünf Franken hat er mir vorher aus dem Schächteli gestohlen! Ich heulte und gab ihm einen zünftigen Tritt in den Hintern. Er aber meinte: «Liebes Schwesterlein, jetzt hast du ja die fünf Franken wieder. Die Kasse stimmt doch.»

In meinem jugendlichen Leichtsinne hätte ich nie gedacht, dass er einfach die oberste Schublade herausnimmt und so ganz einfach an das Geld kommt.

Meine Schwester hingegen war immer gut zu mir. Sie arbeitete in einer Metzgerei und brachte mir oft einen Wurstru-

gel heim oder, als alles rationiert war, manchmal auch ein Schinkenbein für eine gute Suppe.

Bruder und Schwester sind für mich viel zu früh abgerufen worden, aber die Erinnerungen an die beiden kann mir niemand mehr wegnehmen.

Ich führte eigentlich ein schönes Leben, doch auf einmal machte sich bei mir die Osteoporose bemerkbar und ich fing an zu hinken. Mit Operationen ging es dann wieder besser, aber mit dem Gehen war es vorbei.

Mein Mann hat mich dann in den Ferien mit dem Rollstuhl um den St.-Moritzer-See gefahren. Damals konnte er wenigstens noch gut gehen, nun ist es auch bei ihm so weit. Wir müssen zufrieden und dankbar sein mit dem, was wir noch haben, aber mit Stock und Geh-Wägeli ist alles erträglich.

Nun, zu meinem 90. Geburtstag kann ich mich sonst noch einer guten Gesundheit erfreuen und bin glücklich, dass ich noch fast «alle Tassen im Schrank» habe.

Martha Roth



Patrick Bienz

Keramische Wand- und Bodenbeläge

Vogelsangstrasse 127
8246 Langwiesen

Telefon 052 659 41 75
Telefax 052 659 41 76

Impressum

Der Feuerthaler Anzeiger erscheint jeden zweiten Freitag gemäss Erscheinungsplan und wird gratis in alle Haushaltungen von Feuerthalen und Langwiesen verteilt.

Redaktionskommission:

fb. Franziska Bienz, Vorsitzende
bu. Susanne Buntschu, Stv. Vorsitzende
ba. Markus Baur
cr. Claudia Roschmann
js. Janine Schiegg
ks. Kurt Schmid

Adresse:

Redaktionskommission
Feuerthaler Anzeiger
Postfach 20, 8245 Feuerthalen
E-Mail: info@feuerthaleranzeiger.ch
Website: www.feuerthaleranzeiger.ch

Inseratenannahme und -verwaltung,
Druck und Administration:
Landolt AG, Grafischer Betrieb
8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 69 10, Fax 052 659 36 11

Redaktionsschluss:

Montag, 18 Uhr der Erscheinungswoche
Inseratenannahmeschluss:
Dienstag, 12 Uhr der Erscheinungswoche

Abonnementspreis: Fr. 20.–

Auflage: 1950 Exemplare

In den Nationalrat



www.evpzh.ch

Gerhard Fischer

1951; Bäretswil;
Landwirt;
Kantonsrat

Ruedi Aeschbacher

bisher
1941; Grüt;
Dr. iur.; Nationalrat;
alt Stadtrat Zürich

Lisette Müller

1951; Knonau;
Berufsschullehrerin;
Kantonsrätin

Liste 9,12,13

Ruedi Aeschbacher

www.ruedi-aeschbacher.ch
auch in den Ständerat



Evangelische Volkspartei

Reformierte Kirche

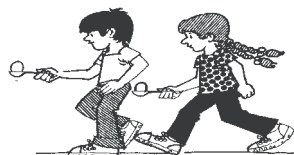
| | | | |
|----|-----------|------------------------|---|
| SO | 28. Sept. | 10.15 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Pfarrer Peter Wabel und dem Musikverein Feuerthalen «Chinderhüeti» während des Gottesdienstes anschliessend «Teilete» im Zentrum |
| MO | 29. Sept. | 15.45 Uhr 19.30 Uhr | Werktagssonntagsschule im Zentrum Forum Spilbrett im Zentrum |
| DI | 30. Sept. | 9.00 Uhr 14.00 Uhr | Forum Spilbrett (mit «Chinderhüeti» im Zentrum Arbeitskreis der Frauen im Zentrum |
| MI | 1. Okt. | 11.30 Uhr | Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Zentrum |
| FR | 3. Okt. | 15.00 Uhr | «Müsli-Treff» im Zentrum |
| SO | 5. Okt. | 9.00 Uhr | Gottesdienst mit Pfarrerin Elke Rügger |

Beachten Sie, dass der Gottesdienst während den Herbstferien um 9.00 Uhr beginnt!

Sonntag, 28. September, 10.15 Uhr

Erntedank-Gottesdienst

mit Pfarrer Peter Wabel und dem Musikverein,
«Chinderhüeti» während der Predigt.



Anschliessend
Teilete im Zentrum mit einem Parcours für Jung und Alt.

Römisch-katholische Kirche

| | | | |
|----|-----------|------------------------|---|
| SA | 27. Sept. | 18.00 Uhr | Sonntagsmesse in Feuerthalen |
| SO | 28. Sept. | 9.30 Uhr | Sonntagsmesse in Feuerthalen Erntedank Kinder gestalten mit. Kinderfeier im Pfarrsaal. Apéro im Anschluss |
| | | 11.00 Uhr | Sonntagsmesse in Uhwiesen Kinder gestalten mit. Apéro im Anschluss Zum Jahr der Bibel , Forum Spilbrett: Reden mit Gott – Unterschiedliche Formen aus verschiedenen Zeiten |
| MO | 29. Sept. | 19.30 Uhr | Forum Spilbrett im Zentrum |
| DI | 30. Sept. | 9.00 Uhr | Forum Spilbrett (mit «Chinderhüeti») im Zentrum (An beiden Tagen findet die gleiche Veranstaltung statt) |
| MI | 1. Okt. | 11.30 Uhr 18.30 Uhr | Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Zentrum Spilbrett Rosenkranz in Feuerthalen |
| FR | 3. Okt. | 9.00 Uhr | Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und eucharistischem Segen Anschliessend «Chirchekafi» im Pfarrsaal |
| SA | 4. Okt. | 18.00 Uhr | Sonntagsmesse in Feuerthalen |
| SO | 5. Okt. | 9.30 Uhr | Sonntagsmesse in Feuerthalen Jodlermesse von Jost Marty mit dem Jodlerklub Alpenrösli aus Schaffhausen |
| | | 11.00 Uhr | Sonntagsmesse in Uhwiesen |
| MI | 8. Okt. | 18.30 Uhr | Rosenkranz in Feuerthalen |
| FR | 10. Okt. | 9.00 Uhr | Hl. Messe |



Schmerzende Füsse?

Eine Fusspflege mit
Massage – wo? Im Kosmetikstudio
Barbara Pochon.

in Feuerthalen, Telefon 052 659 17 27



Fabio Dalle Feste

*Der Partner für Altkand-
und Servicearbeiten!*

Adlergasse 5
8245 Feuerthalen
Mobile 078 710 17 84
Telefax 052 659 39 20

*Das Ortsmuseum Feuerthalen ist das nächste Mal
offen am Sonntag, 5. Oktober 2003, 10 bis 12 Uhr.*

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.* **Ortsmuseum**
Dachstock altes Gemeindehaus, Schützenstrasse 2

Terminkalender September / Oktober 2003

| Wochentag | Datum | Anlass | Ort | Veranstalter |
|-----------|---------------|--|----------------------------------|---|
| Samstag | 27. September | Hauptübung Feuerwehr | Feuerthalen | Feuerwehr Ausseramt |
| Sonntag | 28. September | Erntedankfest | | Reformierte und katholische Kirchgemeinde |
| Montag | 29. September | Samaritertraining | Feuerwehrgebäude Schützenstrasse | Samariterverein Feuerthalen-Langwiesen |
| Mittwoch | 1. Oktober | Mittagstisch für SeniorInnen | Zentrum Spilbrett | Kirchgemeinden und Pro Senectute |
| Samstag | 4. Oktober | Herbstlager (bis 11. Oktober) | | Pfadi Feuerthalen |
| Montag | 6. Oktober | Ferienbeginn (Herbstferien bis 17. Oktober) | | Schulgemeinde |
| Sonntag | 19. Oktober | Abstimmungswochenende | | Wahlbüro |
| Samstag | 25. Oktober | Altpapier- und Altkartonsammlung | Feuerthalen / Langwiesen | Pfadfinder und Turnverein |
| Samstag | 25. Oktober | Herbstfest | Böllestöckli | Bölle-Frässer Schaffhausen |
| Sonntag | 26. Oktober | Konzert | Reformierte Kirche | Musikverein Feuerthalen |

Aktuellster Veranstaltungskalender und Infos unter www.feuerthalen.ch
Änderungen und Ergänzungen an die Gemeinderatskanzlei (E-Mail: kanzlei@feuerthalen.ch)